

Totengedenken auf dem Jüdischen Friedhof

Gauting – Auf dem Jüdischen Friedhof in Gauting sind Menschen bestattet, die vor 70 Jahren nach ihrer Befreiung aus den Konzentrationslagern an den Folgen der unmenschlichen Haft gestorben sind. Der Verein Gedenken im Würmtal erinnerte im Rahmen einer Trauerfeier jetzt an das Schicksal der einstigen KZ-Häftlinge. Bei Kälte und Schnee nahmen an der Trauerfeier auch Schüler des Gautinger Otto-von-Taube-Gymnasiums, des Gräfelinger Kurt-Huber-Gymnasiums und des Planegger Feodor-Lynen-Gymnasiums teil.

„Es ist wichtig, dass wir gedenken. Wir haben Angehörige, die hier Beigesetzten nicht“, erklärte der Vereinsvorsitzende Friedrich Schreiber. Etwa 40 Besucher versammelten sich auf dem Friedhof, um den Verstorbenen ihren Respekt zu erweisen. Insgesamt 172 Menschen, deren Namen die Schüler der Gymnasien verlasen, fanden auf dem Jüdischen Friedhof ihre letzte Ruhestätte.

„Vielen Dank an die Jugend für ihre Präsenz, und dass sie den Stab der Erinnerung weitertragen“, hob die



An dem Totengedenken nahmen auch Schüler der Gymnasien aus dem Würmtal teil. Dafür dankte ihnen die Gautinger Rathauschefin Brigitte Kössinger ausdrücklich. FOTO: SVJ

Gautinger Bürgermeisterin . Brigitte Kössinger das Engagement der Schüler hervor. Verfolgung, Zwangsarbeit und Todesmärsche hatten die Menschen überlebt, bis sie nach ihrer Befreiung an den Folgen starben.

Das Vereinsmitglied Eliezer Pankiewicz schilderte das Schicksal seiner Familie in Polen während der SS-Herrschaft und verlas mit dem Kaddisch, dem sogenannten Totengebet, eines der wichtigsten Gebete im Judentum. Nach jüdischer Sitte wurden Steine auf die Gräber niedergelegt.